

Einführung

Die Senioren-VHS in Villingen-Schwenningen hat vor fünfundzwanzig Jahren im 2. Halbjahr 1978 ihre Arbeit aufgenommen. Als sie gegründet wurde, waren die Prinzipien dieses Programmangebots von Senioren für Senioren, Autonomie und Ehrenamtlichkeit, so ungewöhnlich, dass schon bald aus der ganzen Bundesrepublik Anfragen dazu kamen und „Tochtereinrichtungen“ gegründet wurden. Damals waren die Aspekte Autonomie, Selbstverwaltung und Selbstbestimmung, von besonderem Interesse. „Die Alten werden munter“, so hieß der Titel eines ZDF-Films von 1979, in dem die Schwenninger Senioren-VHS eine tragende Rolle spielte. Heute ist es eher das Ehrenamt, das die Herzen der klammen Mängelverwalter in den Kommunen höher schlagen lässt.



Die Senioren-VHS hat jetzt ein Vierteljahrhundert lang gezeigt, was Hilfe zur Selbsthilfe, Eigenorganisation und Nachhaltigkeit in der Praxis bedeuten, die ganzen Begriffe, an denen heute die Wirksamkeit einer Institution oder einer Entwicklungshilfe gemessen wird. Herbert Holtzhauers Konzept überzeugte den damaligen Oberbürgermeister und öffnete so den Weg für die institutionelle Einbindung einer autonomen Senioren-VHS in die städtische Volkshochschule und das Sozialamt. In diesem Rahmen hat die Senioren-VHS seither ihre Aufgabe erfüllt und Semester für Semester ein attraktives Angebot vorgelegt und durchgeführt; dies auch nachdem das mediale Interesse von außen abgeflaut war und sie zu einem selbstverständlichen Teil des Kultur- und Bildungsprogramms und der Altenarbeit der Stadt geworden war. Vielleicht hat man auch deshalb nicht genug von ihr geredet, weil sie keine (finanziellen) Sorgen gemacht hat.

Dass die Jubiläumsschrift „25 Jahre Senioren-VHS Villingen-Schwenningen“ in einer Schriftenreihe der Pädagogischen Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung in Baden-Württemberg (PAE) erscheint, mag erstaunen. Verbindungen

zur PAE finden sich im vorliegenden Text eher zufällig mit einem Seminarhinweis, bei der Beteiligung am 10-jährigen Jubiläum und mit Angaben zu Veranstaltungen im Volkshochschulheim Inzigkofen. Dazu muss man wissen, dass die PAE im Volkshochschulheim Inzigkofen ursprünglich ihren Sitz hatte, dass die Trägervereine der PAE und des Volkshochschulheims Inzigkofen zu großen Teilen personenidentisch waren und dass das Volkshochschulheim wichtigster Veranstaltungsort für die PAE war. Dass und warum die Senioren-VHS in Villingen-Schwenningen zur Geschichte der PAE gehört, soll hier ergänzend in wenigen Sätzen erläutert werden.

Die PAE war eine von mehreren Paten bei der Gründung der Senioren-VHS – und wie es sich für Paten gehört, beobachtete und förderte die PAE diesen Zögling über die Jahre bis zum heutigen Tag. Dabei spielten sowohl das Interesse am Thema „Senioren-Arbeit“, am Thema „Ehrenamt“ und vor allem auch persönliche Verbindungen eine wesentlich Rolle.

„Bildungsarbeit mit älteren Menschen“ wurde 1976/1977 für Herbert Holtzhauer, Gründer der Senioren-VHS und seinerzeit stellvertretender Vorsitzender der PAE, besonders wichtig. Selbst über 70-jährig gewann für ihn Lernen eine neue Dimension. Bildung war für ihn neben seiner beruflichen Arbeit als Verleger schon immer Lebensaufgabe. Nach dem Krieg hatte Herbert Holtzhauer in Schwenningen die Volkshochschule gegründet und der örtlichen Bibliotheksarbeit auf die Beine geholfen. Ende der 40-er Jahre gehörte er zu den Mitgründern des Volkshochschulheims Inzigkofen, dann auch der PAE mit Sitz in Inzigkofen. Als Landtagsabgeordneter konnte er dazu beitragen, diese neuen Einrichtungen auch politisch abzusichern. Über Jahre war er Mitglied im Hauptausschuss des Volkshochschulverbandes. Zu seinen Weggefährten in der pädagogischen Arbeit gehörte das Ehepaar Frommer. Dr. Max Frommer war als früherer Oberstudiendirektor des Schwenninger Gymnasiums auch Dozent an der VHS, seine Frau Dr. Martha Frommer war als (ehrenamtliche) Leiterin der Schwenninger Volkshochschule in der Erwachsenenbildung engagiert. Beide waren als Mitglieder bei der PAE und im Volkshochschulheim diesen Einrichtungen verbunden. Zusammen mit solchen Freunden aus der pädagogischen Arbeit, die auch das Berufsleben hinter sich hatten, ging es um Sinnstiftung, um den Bedürfnissen älterer Menschen angepasste Formen der Bildungsarbeit und um die Pflege der Gemeinschaft. Herbert Holtzhauer sah und nutzte die Möglichkeiten der PAE,

mit Modellseminaren und Mitarbeiterfortbildung das Vorhaben in Villingen-Schwenningen zu fördern.

Für die Arbeit der Senioren-VHS in Villingen-Schwenningen war diese Unterstützung wichtig. Beim zehnjährigen Jubiläum der Senioren-VHS sprach der damalige Direktor Albert Bodenmiller über *Bildung und Optimismus*, und beim zwanzigjährigen der jetzige PAE-Vorsitzende Professor Helmut Frommer über die besonderen Qualitäten der Senioren-VHS. Anregungen von außen, die Begleitung und konkrete Mitarbeit der PAE haben das „Braten im eigenen Saft“ verhindern helfen und haben den Blick nach draußen gestärkt.

Für die PAE ging es um wichtige neue Themenfelder, wie Modellseminare zur „Bildungsarbeit mit älteren Menschen“ aus dem Gründungszeitraum bezeugen. Jetzt und hier richtet sich das Interesse der PAE auf die Senioren-VHS als einem bis heute funktionierenden Modell für ehrenamtliche und selbstständige Bildungsarbeit. Die Einrichtung hatte Bestand. Mehrere „Generationenwechsel“ in der Leitung, bei Dozent/innen und Teilnehmer/innen hat sie überstanden, immer wieder neue Personen angesprochen und einbezogen. Sie hat sich neuen Gegebenheiten angepasst und sie gab das Muster für eine Reihe weiterer Gründungen ab.

Mit der vorliegenden Beschreibung einer nunmehr 25-jährigen erfolgreichen Arbeit der Senioren-VHS Villingen-Schwenningen dokumentiert die PAE exemplarisch ihre eigenen Bemühungen um selbstbestimmtes selbstverwaltetes Lernen im höheren Lebensalter und die Stärkung des heute so genannten „bürgerschaftlichen Engagements“.



Dr. Christel Pache

Stellvertretende Vorsitzende der PAE